Königlich privilegirte Stettinische Zeitung.

Die Zeitung erscheint täglich, Nachmittags 2 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.



Pränumerations-Preis pro Quartal 1 Thlr. Preuß. Cour. in allen Provinzen der Preußischen Monarchie 1 Thlr. 8 sgr. 9 pf.

Expedition: Krautmarkt № 1053.

Im Verlage von Herm. Gottfr. Effenbart's Erben. Verantwortlicher Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 163. Donnerstag, den 24. August 1848.

Berlin, vom 24. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Ober-Bergrath Krigar in Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem beim Finanz-Ministerium angestellten Geheimen Registrator Peicke, dem katholischen Pfarrer und Schul-Inspector Schiffers zu D'horn, Regierungs-Bezirk Aachen, und dem Prediger Lent zu Weseram den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Gärtner Franz Kiwitz zu Seiffersdorf, im Kreise Falkenberg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Bei der am 23. August fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 98ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 27,676; 2 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 55 und 29,407; 1 Gewinn von 500 Rthlr. fiel auf Nr. 29,717; 3 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 3390, 6310, und 41,597 und 3 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 34,642· 59,846 und 75,579.

Deutschland.

Berlin. Sitzung der Versammlung am 21. August. Die Sitzung wird um 5½ Uhr Nachmittags eröffnet. In Abwesenheit des Präsidenten Grabow leitet der Vicepräsident Kosch die Verhandlungen. Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Bemerkung angenommen. Die Commission für die Wahlprüfungen schlägt einige Nachwahlen zur Bestätigung vor; es sind deren erfolgt für den Kreis Jerichow und für den Landkreis Köln; für Striegau ist Assessor Schramm als Stellvertreter für den Prediger Wander gewählt. Die Versammlung läßt sämmtliche Wahlen einstimmig zu. Hierauf schreitet sie, dem Reglement gemäß, zu der in je 4 Wochen zu wiederholenden Wahl ihres Präsidenten und ihrer Vicepräsidenten. Bei dem ersten Scrutinium wurde Oberbürgermeister Grabow mit 308 Stimmen unter 332 aufs Neue zum Präsidenten ernannt. Außer ihm erhielten Stimmen: Rodbertus 11, Waldeck 4, Ritz 2, Petersen, Berends, Pieper, Schaffraneck, Richter 1. Die Wahl der 4 Vicepräsidenten wird erst spät beendet sein, und das Resultat in der morgenden Sitzung, welche um 8 Uhr früh beginnt, verkündet werden.

Berlin, 22. August. (Sitzung der Nationalversammlung.) Eröffnung um 8½ Uhr. Bei der gestern Abend fortgesetzten Wahl der 4 Vicepräsidenten betrug die Zahl der Stimmenden 330; es erhielten Stimmen: Kosch 218, Philipps 191, Waldeck 176, Jonas 165, Evelt 129, Baumstark 123, Jacoby 114, Rodbertus 90 u. s. w. Nur die drei Erstgenannten hatten sonach die absolute Majorität (166); für die vierte Stelle mußte heute ein neues Skrutinium zwischen den Abg. Jonas und Evelt erfolgen. Das Resultat desselben wird nach der Sitzung von dem Sekretariat ermittelt werden. Man ging hierauf zur Berathung des Gesetzes zum Schutze der persönlichen Freiheit. §. 1: Außer dem Falle der Ergreifung auf frischer That darf eine Verhaftung nur kraft eines schriftlichen, die Beschuldigung bezeichnenden richterlichen Befehls bewirkt werden. Dieser Befehl muß entweder bei der Verhaftung oder spätestens innerhalb 24 Stunden dem Beschuldigten zugestellt werden. Bei jeder Verhaftung ist in gleicher Frist das Erforderliche zu veranlassen, um den Verhafteten dem zuständigen Richter vorzuführen. Der Kommissionsbericht bemerkt, daß der ursprünglich diesem §. vorangestellte Grundsatz: die persönliche Freiheit ist gewährleistet, weggelassen worden sei, weil derselbe sich nur für die Verfassung, nicht aber für ein solches Spezialgesetz eigne. Im Uebrigen sei in dem §. wesentlich nur die in der Rheinprovinz bereits längst bestehende und bewährte Praxis auch auf die alten Provinzen ausgedehnt worden.

Ministerpräsident v. Auerswald. Es haben im Laufe des gestrigen Tages bedauerliche Auftritte statt gefunden, von welchen der Minister des Innern ein Bild geben wird. Die öffentliche Sicherheit ist dadurch auf eine Weise bedroht worden, für welche die bestehenden Gesetze nicht ausreichen. Es ist daher nöthig geworden, andere Maßregeln zu ergreifen. Für diesen Zweck sind bereits Vorkehrungen getroffen, und ich hoffe, es wird möglich sein, die betreffenden Gesetzentwürfe noch heute an die hohe Versammlung gelangen zu lassen, so daß wohl Alles wird vorbereitet werden können, um sie schon in der nächsten Sitzung, also übermorgen, und zwar vor der Tagesordnung zu berathen. — Präsident Grabow verspricht alle Vorbereitungen zu treffen, um die schleunigste Berathung der Vorlagen möglich zu machen. — Minister des Innern: Ich soll ein Bild geben von dem, was die letzten Tage brachten. Dabei muß ich die Nachsicht der Versammlung in Anspruch nehmen, einmal, weil die Materialien der Untersuchung noch mangeln, dann aber auch wegen der persönlichen Aufregung, in welcher ich mich noch immer befinde. Bereits vorgestern haben bedauerliche Excesse gegen Personen statt gefunden. Sie waren gegen Mitglieder des demokratischen Vereins in Charlottenburg gerichtet, und leider so bedeutend, daß einer der Verletzten sich noch in Gefahr befinden soll. Die polizeilichen Kräfte jenes Ortes scheinen nicht genügt zu haben, und ich erhielt von den Vorfällen erst gegen Abend Nachricht. Sogleich sandte ich polizeiliche Kräfte nach, allein die Excesse selbst waren schon vorüber, und es blieb nichts übrig, als Untersuchungen zu veranlassen, welche bereits das Resultat geliefert haben, daß gegen 16 bei diesen Ausschreitungen betheiligte Personen schon Verhaftsbefehle erlassen sind. Diese Ereignisse sind verknüpft mit dem, was gestern hier vorgegangen ist. Schon im Laufe des gestrigen Tages hörte ich, daß in einem mir bestimmt bezeichneten Hause beschlossen worden, Abends Tumult zu erregen; auch hatten schon am Tage unruhige Auftritte vor dem Hotel des Handelsministers statt gefunden, welche zwar für den Augenblick ohne weitere Folgen waren, Abends jedoch sich wiederholten. Der Minister des Innern verliest hierauf den Schluß eines an diesem Tage erschienenen Plakats, in welchem unter Anderm auf reaktionäre Umtriebe hingewiesen und das Volk aufgefordert wird, das Uebel an der Wurzel anzugreifen und die Unfähigen oder Böswilligen, welche an der Spitze der Geschäfte stehen, ihrer Macht zu berauben. Dann fährt der Minister fort: Abends fanden Attroupements statt, von der Treppe des Opernhauses sollen Reden gehalten worden sein. Von dort begab sich der Haufe vor meine Wohnung, ich war jedoch nicht anwesend, weil ich mich zufällig beim Ministerpräsidenten befand. Man forcirte meine Thür mit Eisenstäben, zerschmetterte meine Fenster mit Steinwürfen, ja man drang endlich in die Zimmer, um mich zu suchen. — Von hier kam man vor das Hotel des Justizministers, an dessen Rampe noch jetzt die Spuren der vorgenommenen Zerstörungen sichtbar sind. Der Justizminister selbst befand sich zufällig auf der Straße in der Nähe seiner Wohnung und nahm sofort seinen Weg zum Ministerpräsidenten. Ihm folgte eine Deputation, welche Amnestie für alle politische Verbrecher forderte. Das war auch die erste Aeußerung über das, was man eigentlich wollte; vorher hatte man, wie ich gehört habe, nur Andeutungen gemacht, daß man der Charlottenburger Ereignisse wegen zu mir wollte, den man persönlich bei diesen betheiligt glaubte. Der Justizminister machte der Deputation bemerklich, daß ihr Verlangen kein gesetzliches sei und die Gewährung desselben nicht in seiner Macht stände; er lehnte daher dasselbe natürlich ab. Darauf forderte die Deputation den Rücktritt des Justizministers, ja des ganzen Ministeriums, weil dasselbe das Vertrauen des Volkes, des Volkes, das da draußen stand, verloren habe. Darauf wurde sofort die gebührende Antwort ertheilt. Nun aber flog ein Steinregen gegen die Fenster der Säle, in welchen die Abgeordneten des Volkes und die Gesandten fremder Mächte sich befanden. Den Justizminister selbst traf ein großer Stein am Fuße, die Volksvertreter mußten sich hinter Pfeilern vor Verletzungen zu sichern suchen. Nur der Anwesenheit mehrerer Schutzmannschaften war es zu danken, daß die andringende Menge noch so lange aufgehalten wurde, bis endlich die Rettung in der Bürgerwehr erschien. Wie mir versichert worden, sind von der Rampe vor dem Hotel des Justizministers zwei Schüsse gefallen, Barrikaden wurden auf mehreren Straßen gebaut, und erst spät gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Der Vorfall wird überall nicht geringes Erstaunen erregen, zumal die Gesandten fremder Mächte Gelegenheit hatten, selbst Zeuge desselben zu sein. So kann es aber nicht bleiben, denn der Bürger hat unter diesen Verhältnissen nicht den Schutz der Person und des Eigenthums, den Jeder verlangen kann, er mag Demokrat sein oder Minister! (Beifall und Zischen.) — Hierauf wurde mit Berathung des Gesetzes zum Schutze der persönlichen Freiheit fortgefahren, und zunächst der auf §. 2 des Gesetzentwurfs bezügliche Theil des Berichts der Centralabtheilung verlesen, nach welchem der Begriff der Ergreifung auf frischer That und der gleichgestellten Fälle dem Code d'instruction criminelle entnommen, und die im Art. 41 daselbst enthaltene Bezeichnung des Falles, wo der Angeschuldigte est poursuivi par la clameur publique, mit Bezeichnung durch die öffentliche Stimme wiedergegeben ist, im Gegensatze zu der von einer Abtheilung beliebten Uebersetzung als „öffentlicher Nachruf" etwa hinter dem fliehenden Dieb. — Der erste Satz des §. 2.: „Ergreifung auf frischer That liegt vor, wenn der Thäter bei der Ausführung der strafbaren Handlung oder gleich nach derselben betroffen wird" mit großer Majorität angenommen. Das Otto'sche Amendement, wonach in Satz 2. die Worte: wenn Jemand durch die öffentliche Stimme als Thäter bezeichnet wird" gestrichen werden sollen, wird mit 175 Stimmen gegen 162 verworfen. — Das Walter'sche Amendement, wonach der zweite Satz des §. 2. anfängt: Der Ergreifung auf frischer That werden diejenigen Fälle gleichgestellt, in welchen Jemand gleich nach der That durch die öffentliche Stimme als Thäter bezeichnet wird," wird ebenfalls verworfen. — Dann wird der zweite Satz des §. 2. „Der Ergreifung auf frischer That werden diejenigen Fälle gleichgestellt, in welchen Jemand durch die öffentliche Stimme als Thäter bezeichnet,"

oder auf der Flucht ergriffen, oder kurz nach der That in Besitz von Waffen, Geräthschaften, Schriften oder anderen Geräthschaften betroffen wird, welche ihn als Urheber oder Theilnehmer verdächtig machen," angenommen. — Schließlich macht der Präsident Grabow noch bekannt, daß der Abgeordnete Jonas mit 203 Stimmen unter 333 Stimmen zum vierten Vicepräsidenten erwählt worden sei.

Berlin, 23. August. Unsere Stadt ist vorgestern Abend nach längerer Ruhe leider wiederum der Schauplatz heftiger tumultuarischer Auftritte gegeworden. Nachdem am Opernhause mehrere Reden über die oben aufgestellten Gründe der Unzufriedenheit gehalten worden waren, machte sich namentlich ein allgemeiner Unwille gegen den Minister Kühlwetter laut. Der Zug setzte sich daher plötzlich nach dem unter den Linden Nr. 74 belegenen Hotel desselben in Bewegung. In wenigen Secunden war dasselbe von ungeheuren Menschenmassen umringt, unter denen man die Führer der demokratischen Partei bemerkte. Nach einem allgemeinen Rachegeschrei gegen die Charlottenburger Einwohnerschaft und nachdem man vielfach gerufen: der Minister Kühlwetter solle abdanken, bildete sich endlich eine Deputation, welche Einlaß in das Hotel des Ministers verlangte. Da der Deputation nicht geöffnet wurde, so begann man gewaltsam gegen dasselbe anzustürmen und namentlich die Fenster einzuwerfen. Endlich erschien ein Hausbewohner und verkündigte, daß der Minister nicht zu Hause sei. Man begnügte sich aber nicht damit, sondern drang in das Haus und durchsuchte desselbe. Nachdem man sich überzeugt hatte, daß der Minister wirklich nicht zu Hause sei, beschloß man weiter zum Minister-Präsidenten zu ziehen. Der Hr. Justiz-Minister Märker, welcher inzwischen von dem Vorfalle gehört hatte, eilte dem Volkshaufen persönlich entgegen, um denselben zu beruhigen. Vor dem Hotel des Ministerpräsidenten Auerswald traf er mit demselben zusammen und begab sich mit den Deputirten sofort in Person zu dem Minister-Präsidenten. Die ganze Sache gewann hierdurch einen friedlicheren Charakter. Da erschienen plötzlich (während sich bis dahin schon seit einer Stunde keine obrigkeitliche Person hatte blicken lassen) etwa 15 bis 20 Constablers auf der Auffahrt des Hotel, welche sich vom Wilhelmsplatz aus an solches herangeschlichen hatten. Diese erregten schon durch ihr Erscheinen eine sehr widerwärtige Stimmung, dieselben erlaubten sich aber sogar nach den Berichten glaubhafter Zeugen, während die Deputation noch mit den Ministern unterhandelte, ohne irgend eine vorhergegangene Warnung, ohne irgend ein Signal, mit ihren Säbeln scharf auf die gedrängte Volksmenge einzuhauen. Die Menge stob nun zwar auseinander, aber sie schnaubte wild nach Rache. Man fing an das Palais des Minister-Präsidenten zu demoliren, in einem Augenblick waren die Thüren und Fenstern desselben eingeschlagen. Unter den Linden wurden mit einer kaum begreiflichen Riesenkraft die mannesstarken steinernen Pfeiler umgerissen, die in solchen befindlichen eisernen Stangen wurden herausgebrochen und zur Aufreißung des Steinpflasters gebraucht. Die Rampen in der Wilhelmsstraße wurden ebenfalls demolirt, die hohen eisernen Laternenpfähle wurden in einem Augenblick wie Strohhalme umgeknickt und der Gasstrom, der aus den abgebrochenen Gasröhren hervorquoll, wurde an mehreren Stellen angezündet, so daß die Flammen hoch emporloderten. Das Hotel des Minister-Präsidenten schwebte in diesem Augenblick wirklich in einer bedeutenden Gefahr. Es fand in solchem gerade eine Abend-Gesellschaft statt, bei welcher die Minister und fast alle hohe Staatsbeamte gegenwärtig waren. Nur mit Mühe gelang es den verstärkten Konstabler-Massen und einer Abtheilung Bürgerwehr, welche endlich hinzukam, das Gebäude vor einem förmlichen Angriff zu schützen. Mitten in dieser Aufregung fielen zwei Schüsse (wahrscheinlich vom Volke auf die Konstabler.) Es wurde aber sofort das unsinnige Gerücht verbreitet, daß die Schüsse aus dem Minister-Hotel selbst gefallen wären und daß die Deputation des Volkes verhaftet worden sei. Diese Gerüchte vermehrten die Aufregung noch mehr, so daß an einigen Stellen der Bau der Barrikaden begann und sich fast an allen Ecken aufgeregte Volkshaufen bildeten, bis endlich zwei Bataillone Bürgerwehr erschienen und die Ordnung, namentlich unter den Linden, einigermaßen wieder herstellten. Von den Konstablers sind etwa 30, jedoch keiner besonders schwer, verwundet. Das Gerücht, daß zwei derselben getödtet worden seien, ist unwahr. Ueber die Verwundungen im Publikum fehlt es noch an zuverlässigen Nachrichten. Etwa 50 Personen sind verhaftet worden, gegen welche der Staatsanwalt bereits eingeschritten ist. Einem der Verhafteten ist ein geladenes Gewehr abgenommen; er hat früher zu einer der Schleswig-Holsteiner Freischaaren gehört. Unter den Linden sind fast sämmtliche Bänke und Geländer zertrümmert, das Steinpflaster ist an vielen Stellen aufgerissen. Es ist ein Anblick wie nach dem 18ten März. Die Aufregung gegen die Konstablers ist so groß, daß man für den nächsten Abend ernstliche Besorgnisse hegt.

— (Aus einem anderen Berichte.) Die Nacht vom 21. zum 22. ist durch unruhige Auftritte der bedauerlichsten Art bezeichnet worden. Durch die allerdings sehr zu beklagende Gewaltthätigkeiten in Charlottenburg, sowie durch die Vorgänge in Berlin am Vormittag, war schon eine bedeutende Aufregung im Publikum entstanden und man durfte auf Ausbrüche derselben auf den Abend gefaßt sein. Am spätern Nachmittag erschien ein Maueranschlag des demokratischen Clubs, welcher die Vorgänge in Charlottenburg zum Gegenstand hatte, dieselben in den grellsten Farben schilderte und sie als das Werk des volksfeindlichen Regierungssystems im Allgemeinen darstellte. Man müsse daher das Uebel an der Wurzel angreifen und sich nicht damit begnügen, einzelne Personen, Orte und Behörden zur Rechenschaft zu ziehen. Dichte Volksgruppen umstanden diesen Anschlag überall und suchten ihn trotz der schon eintretenden Dämmerung zu lesen. Gegen acht Uhr versammelte sich eine ansehnliche Volksmasse vor dem Opernhause. — Ein Redner bestieg das kleine Dach über der Thür und redete die Versammlung an. Er bezog sich gleichfalls auf die Charlottenburger Ereignisse, und stellte schließlich den Antrag, daß man zum Kriegsminister ziehen solle, um denselben zur Zurückziehung der Garden aus Charlottenburg aufzufordern. Ein zweiter Redner sprach in noch viel aufregenderer Weise. Er stellte die Vorfälle in Charlottenburg als das Glied einer Kette von Handlungen der Reaktion dar, welche, seit den Junitagen in Paris, mit der größten Kühnheit hervortrete. Er bezog sich auf die Vorfälle zu Trier, Schweidnitz und andere, um zu beweisen, daß alle diese nur aus einer und derselben Quelle stammten. Er schloß mit der Aufforderung, das Volk müsse sich erheben gegen das Bürgerthum und gegen das Ministerium, welches mit diesem Hand in Hand gehe. Die Versammelten brachen hierauf auf, um zunächst zu dem Minister Kühlwetter zu gehen. Dort angelangt wurde ihnen gesagt, der Minister sei nicht zu Haus. Allein eine Anzahl von ihnen drang gewaltsam in die erbrochene Thür, um sich davon zu überzeugen, und bald verkündete auch eine Stimme aus den oberen Fenstern, daß in der That der Minister nicht dort sei. Man beschloß, sich nunmehr zum Minister der Justiz nach der Wilhelmsstraße zu begeben, um von diesem die Freilassung der politischen Gefangenen zu verlangen. — Unterwegs brachte man in Erfahrung, daß sämmtliche Minister beim Ministerpräsidenten von Auerswald sich befänden, wo gerade Empfangsabend war, und sich eine zahlreiche Gesellschaft, in der auch viele der hiesigen Gesandten, versammelt hatte. Hier befand sich auch der Justizminister. Man zog daher vor das hell erleuchtete Hotel und begehrte den Justizminister zu sprechen. Dieser erschien auf der Rampe. Man verlangte von ihm zuvörderst die Freilassung der politischen Gefangenen, was derselbe jedoch, als dem Gesetze zuwider, zurückwies. Im Namen des souverainen Volkes verlangte man jetzt von dem Minister, daß er abdanken solle und das ganze übrige Ministerium mit ihm, denn er so wenig als die andern Minister besäßen das Vertrauen des Volkes. Der Minister erklärte darauf, er könne kein anderes souveraines Volk anerkennen, als dasjenige, was durch seine Vertreter im Saal des Nationalversammlung seine Stimme abgebe. — Inzwischen war eine Anzahl von Schutzmannschaften herangerückt, um die Massen auseinanderzutreiben. Diese wurden mit einem Hagel von Steinen empfangen, der viele derselben bedeutend verwundet hat. Es entstand hierauf eine Scene der heftigsten Tumultes. Die Fenster des Portals wurden mit Steinen eingeworfen, die Kreuze zum Theil zerbrochen, die Rampen zerstört, die Geländer und die Gasständer abgebrochen und das Gas angezündet. In ähnlicher Art ist die Rampe vor dem Justizministerium zerstört worden, und auch unter den Linden sind die Pfeiler und Eisengitter mehrfältig zerbrochen. (B. Z.)

— Diesen Vormittag waren die Magistrats-, Polizei- und Bürgerwehrbehörden vielfach in Konferenz über die geeigneten Maßnahmen zur Verhinderung fernerer Unruhen. Im Laufe des Vormittags sind die Mitglieder des demokratischen Klubs im Thiergarten versammelt gewesen, und Mittags von da zur Stadt nach dem Hotel des Ministerpräsidenten gezogen, wo von der Rampe herab abermals Reden gehalten wurden. Um dies zu inhibiren wurden Abtheilungen der Bürgerwehr dorthin geschickt.

— Auf der Reise des Königs nach Köln wollte eine Deputation der Bürgerversammlung und der Handwerkervereine, der Kaufleute 2c. in Magdeburg eine Anrede an den König richten. Diese Rede mußte vorher dem Ministerpräsidenten Auerswald und dem Oberpräsidenten Bonin vorgelegt werden, welche folgende Stellen darin strichen: „Majestät, wir erkennen die große Macht, die Gott in großer Zeit in Ihre Hand gelegt hat: in Ihrer Hand liegt zum Theil das Geschick des nach Freiheit dürstenden Europa. Von der Gestaltung Preußens wird die Gestaltung Deutschlands abhängen. Ohne Preußens innige Hingebung, ohne Preußens festen und dauernden Anschluß kann Deutschland nicht einig, nicht groß und mächtig sein, mit Preußen wird es die großartigste Macht der Welt." Dann: „Ew. Maj. Regierung wird Preußen festern Schrittes, als bis heute geschehen, fortführen" 2c. Dafür wollte der Ministerpräsident gesetzt haben: „Ew. Maj. wird Preußen festen Schrittes fortführen." Und: „Ew. Maj. kräftiges Wort wird sicher dahin wirken, daß der Gegensatz zwischen Volk und Heer völlig beseitigt werde. In Folge davon sah die Deputation von ihrer Theilnahme am Empfang gänzlich ab, und die Rede wurde gar nicht gesprochen.

— Vor einigen Tagen sind Schiffer aus Bremen und Hannover hier eingetroffen, die auf deutschen Handelsschiffen von den Dänen gefangen genommen und bis dahin in Kopenhagen gewesen waren. Sie sind von Dänen bei Swinemünde ans Land gesetzt und dann ihrem Schicksal überlassen worden. Man hat sie von hier aus in ihre Heimath befördert. Sie klagten sehr über die schlechte Behandlung, die ihnen von den Dänen zu Theil geworden.

Dresden, 20. August. Bekanntlich sind die Kriegsreservisten des Leibinfanterie-Regiments zum Abmarsche nach Schleswig-Holstein einberufen worden, was auf dem platten Lande zu vielfachen Klagen und selbst hier in Dresden zu einer gewissen Unzufriedenheit Veranlassung gegeben, weil dadurch verheirathete Männer aus dem Kreise ihrer Familien in einer so bedrängten und nahrungslosen Zeit gerissen wurden, Andere ihr Geschäft und ihre Anstellungen aufgeben mußten, während eine Menge junger unverheiratheter Leute ruhig und müssig daheim sitzen bleiben können. Mehre der eingetroffenen Kriegsreservisten hatten deshalb den Ausschuß des Vaterlandsvereins, der nun einmal von den Soldaten als Anwalt angesehen wird, um seine Vermittelung ersucht. Eine Anfrage beim Kriegsminister hatte vorerst keinen andern Erfolg als ein Verweisen auf das Gesetz; indeß hat man doch, vielleicht in Erwägung, daß die Gefahr in diesem Augenblicke noch nicht so außerordentlich groß ist, und in der Voraussicht einer Interpellation in der II. Kammer nach einer gestern eingetroffenen Ordre die Kriegsreservisten, sofern sie nicht an dem Marsche Theil nehmen wollen, von morgen an wieder beurlaubt, was gestern im Vaterlandsverein mitgetheilt wurde und bei den Versammelten die größte Freude erregte.

Frankfurt, 20. August. Hr. v. Andrian, seitheriger zweiter Vicepräsident der verfassunggebenden Reichsversammlung, hat am 13. d. M. Abends Frankfurt verlassen, um sich als Gesandter Deutschlands nach Paris und von da nach London zu begeben. Er ist, wie verlautet, beauftragt, dem Französischen und Englischen Kabinette zu eröffnen, daß die Centralgewalt von Deutschland den entschiedenen Entschluß gefaßt, ihre Vermittelung zu einer friedlichen Regelung der Oesterreich-Italienischen Frage eintreten zu lassen, und daß sie bereit sei, dieses Mediationswerk in Gemeinschaft mit Frankreich und England zu übernehmen und auszuführen. Hr. v. Andrian hat zugleich den Auftrag, die officielle Anerkennung der Französischen Republik von Seiten der Centralgewalt von Deutschland zu überbringen. (O.-P.-A.-Z.)

ʒ **Frankfurt**, 21. August. 63ste Sitzung der Reichs-Versammlung am 21. August. Die Sitzung wird um 9½ Uhr durch den Präsidenten v. Gagern eröffnet. Reichsminister Heckscher theilt mit, daß verschiedene Gesandtschaftsposten besetzt sind. v. Andrian, zum Gesandten in London bestimmt, ist wahrscheinlich bereits an seinen Posten abgereist. Zum Gesandten für Paris ist v. Raumer aus Berlin, für Schweden Welcker, für den Haag Compes, für Brüssel Rotenhan, für die Schweiz Raveaux ernannt. Wegen Besetzung des Gesandtschaftspostens in St. Petersburg sind Einleitungen getroffen. Alle Gesandten sind gleichmäßig instruirt, den Regierungs-Antritt des Reichsverwesers zu notificiren, über die Deutschen Angelegenheiten Aufklärungen zu geben, Vorurtheile und irrige Auffassungen zu beseitigen und zu verkündigen, daß Deutschland eine

Politik der Gerechtigkeit, gleichmäßig aber eine feste, auf dem Rechte Deutschlands bestehende Politik verfolgen werde. In Bezug auf Italien sind Maßregeln ergriffen, um Deutschland die Theilnahme an den Friedensverhandlungen zu sichern. Bezüglich Schleswigs ist der Unter-Staats-Secretair **Max v. Gagern** über Berlin nach Rendsburg abgereist, um daselbst den Fortgang der wieder angeknüpften Waffenstillstands-Verhandlungen zu übersehen und Vermittler der Ansichten und Wünsche des Reichs-Ministeriums zu sein. Reichs-Minister des Innern **v. Schmerling** ist in dem Falle, über den Vollzug des Beschlusses der National-Versammlung (die Centralgewalt solle von der Staats-Regierung in Hannover die unumwundene Anerkennung derselben und des betreffenden Gesetzes verlangen) Mittheilung zu machen. Auf die frühere Notification wegen Gründung der Centralgewalt ist eine dieselbe vollständig anerkennende Antwort der Hannoverschen Regierung eingegangen. Auch ist in der Person des Herrn **v. Bothmer** ein Bevollmächtigter bei dem Reichsverweser ernannt. Die von einem Minister kontrasignirte, vom Könige von Hannover unterzeichnete Vollmacht enthält die Ermächtigung für den Bevollmächtigten, alle Erklärungen vollgültig abzugeben. Auf Grund dieses für gültig zu erachtenden Mandats ist von dem Bevollmächtigten die unumwundene Anerkennung der Centralgewalt ausgesprochen worden. Nach einigen weiteren Mittheilungen von Seiten des Reichsministers wurde zur Debatte über den **Vischer**'schen Antrag (wegen Zurückstellung von Art. III. und IV. der Grundrechte) geschritten und der Antrag des Ausschusses auf Tages-Ordnung angenommen. Hierauf wurde mit der Debatte über Art. III. der Grundrechte begonnen. Diese wird in der morgenden Sitzung fortgesetzt. (O.-P.-A.-Z.)

— Die O.-P.-A.-Z. enthält in ihrem amtlichen Theil Folgendes: Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Reichsverweser hat an den Königlich preußischen General-Lieutenant und kommandirenden General des 8ten Armeekorps, von Hirschfeld in Koblenz, folgendes Schreiben erlassen:

„Bei der Parade der preußischen Garnison in Köln habe ich mich von der ausgezeichneten kriegerischen Haltung der Truppen überzeugt, die mir verbürgt, daß sie in den Lagen der Gefahr nur siegreiche Kämpfe zu bestehen haben würden. — Ich ersuche Sie daher, diesen meinen anerkennenden Ausspruch den Truppen, die am 15. August 1848 vor mir ausgerückt waren, bekannt zu geben.

Frankfurt a. M., am 18. August 1848.

Der Reichsverweser Erzherzog **Johann**.

Der Reich-Minister des Kriegs: **Peucker**."

Helsingör, 15. August. Gestern sind der König Oscar von Schweden und der preußische General von Below in Malmö angekommen und die Unterhandlungen wegen eines Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Dänemark wieder aufgenommen worden. Man hatte Grund zu glauben, daß innerhalb 14 Tagen oder drei Wochen der Abschluß erfolgen werde.

Oesterreich.

Wien, 18. August. Die heutigen Nachrichten aus **Mailand** vom 14. und aus **Padua** vom 15. sind von der höchsten Wichtigkeit. Sonntag öffnete **Brescia** dem FML. **d'Aspre** seine Thore. Nachdem sich die Stadt auf Gnade und Ungnade ergeben hatte, zog ihm eine Deputation, mit dem Bischof an der Spitze, entgegen. Gegen 3000, meistens **Mailänder** und **Pavianer Studenten** wollten Widerstand leisten, sind aber von den Einwohnern zur Besinnung gebracht und nach der Besetzung vom General d'Aspre entwaffnet worden. Montag zog FML. Fürst **Schwarzenberg** in **Bergamo** ein. Nachdem die Piemontesen nach dem Vertrag abgezogen waren, warfen die Truppen ihre Waffen weg. **Pizzighetone hat der Kommandant der Piemontesen vor seinem Abzug mit Allem, was sich in der Citadelle befand, in die Luft gesprengt.** Gegen 400 Menschen, worunter viele gefangene Deutsche, Geißeln, Weiber und Kinder sind ein Opfer dieser That geworden.

— Die Straßenecken sind mit polemischen Flugblättern bedeckt. Die meisten behandeln das Thema der sogenannten neuen Religion. Der Weltpriester Gärtner hat die Deutschkatholiken zu einem mündlichen Wettstreite eingeladen. Die gestern Nachmittag im Odeon abgehaltene Versammlung war sehr zahlreich besucht; leider ereignete sich dabei ein sehr betrübender Vorfall. Pater Hirschberger sollte auf allgemeines Verlangen einen Vortrag halten. Er bestieg, sichtlich ergriffen, die Rednerbühne und sprach: Er sei ein Mann des Friedens, auf gesetzlichem ruhigem Wege sollen die Reformen angestrebt werden, man solle eine Bittschrift an den Reichstag stellen. Sollte Rom weiterstreben, dann los von Rom! Dieses wurde von der Gallerie herab einige Male unter lautem Zurufe der Volksmenge wiederholt. Dann brachte der Redner die verschiedenen Punkte vor. Einführung der deutschen Sprache im Gottesdienste, eine Synodalkirche, Aufhebung der Klöster, Abschaffung des Cölibats, der Stolengebühren u. s. w. Nach ihm kam Eckardt, der die Versammlung zur Unterzeichnung der von Dr. Schütte verfaßten Adresse an die Linke des Frankfurter Parlements aufforderte und fragte, ob sie einzeln oder von Pauli im Namen des deutschkatholischen Vereins sollte unterzeichnet werden; die letzte Ansicht schien die Oberhand zu haben. Auf einmal erscholl: „Herunter mit dem Kerl!" Die nächststehenden ergriffen den Schreier und wollten ihn hinausbringen, während dem verbreitete sich das Gerücht, die Arbeiter seien im Anzuge — schon Tages vorher wurde Pater Hirschberger bedroht, 20,000 Arbeiter würden die Versammlung auseinander jagen. Nach anderer Meinung soll Jemand Feuer gerufen haben, genug die ungeheuere Menschenmasse setzte sich in Bewegung und suchte die Ausgänge zu erreichen. Nun begann ein furchtbares Gedränge, ganze Reihen wurden zu Boden gestürzt, worunter viele Frauenzimmer sich befanden und über ihre Körper wurde rücksichtslos hinweggeschritten. Die Fenster wurden zerbrochen; überhaupt im Wege stehende Hindernisse zertrümmert und man sprang eine bedeutende Höhe, einige sogar vom ersten Stock und wie es heißt, vom Balkone herab.

Wien, 19. August. Heute Vormittag wurde wegen glücklich abgeschlossenen Waffenstillstands mit Sardinien ein feierliches Tedeum auf dem Glacis abgehalten, wobei die ganze Garnison und die Nationalgarde paradirten. Se. Majestät der Kaiser erschien mit den Erzherzögen in Mitte der Reichs-Deputirten und wurde mit endlosem Jubel empfangen. Bei dem Defiliren der Truppen befand sich der Kaiser vor dem Zelte und die Deputirten umgaben den Monarchen. — Aus Pesth ist die Nachricht eingetroffen, daß das wallachische Szekler-Regiment, welches zum Kampf gegen die Kroaten nach Szegedin beordert wurde, dort seine Munition und Kriegsbedarf erhielt; allein nachdem es mit Allem wohl versehen war, seinen Rückmarsch nach Siebenbürgen antrat, und erklärte: niemals die Waffen gegen die tapfern Kroaten zu wenden. Die neuesten Siege in Italien haben alle Regimenter in Ungarn ergriffen, Kossuths Pläne werden zu nichts. Hier herrscht jetzt die höchste Erbitterung gegen Kossuth. Seine Maßregeln gegen fremdes Geld in Pesth haben den ganzen Handelsstand empört. (Magdeb. Ztg.)

Wien, 20. August. Der Umstand, daß bei der gestern abgehaltenen Parade die Studentenlegion lautlos bei der Kaiserl. Familie vorüberzog, während dem Reichstage ein lebhaftes Vivat dargebracht wurde, und daß sogar in der Marschmelodie ein bekanntes Studentenlied eingeflochten war, erregt das lebhafteste Mißfallen der höheren Bürgerklassen. Stärker als je wird seit gestern von der Sprengung des demokratischen Vereins und sogar von der Auflösung der Legion gesprochen. Auch Dr. Schütte's Ausweisung ist angeregt worden. Dieser wird indessen als Anwalt für die wegen Abfassung republikanischer Artikel vor das Preßgericht citirten Studirenden am 24. d. auftreten. So weit wir die politische Atmosphäre hier kennen, glauben wir, daß die nächsten Wochen manches Entscheidende bringen dürften. Um jeder Eventualität zuvor zu kommen, werden neuerdings außerodertliche Militair-Massen nach Italien befördert, Gerüchtweise wird von einem mehrtägigen Besuche des Feldmarschalls **Radetzky** gesprochen, um sich mit dem hiesigen Ministerium zu verständigen.

Schweiz.

Von der Schweizergrenze. Am 11. Aug. fand in Baden (Schweiz) eine **Versammlung deutscher Flüchtlinge** statt, um über ihr ferner einzuhaltendes Verfahren zu berathen. Hecker, mit welchem die Flüchtlinge unzufrieden und zerfallen sind, war nicht zugegen. Struve hatte den Vorsitz. Die Ueberzeugung, daß für die nächste Zeit keine Aussicht auf Erfolge vorhanden, machte sich, trotz aller sonstigen Selbsttäuschung dieser Partei, denn doch geltend, wozu namentlich Radetzky's Siege beigetragen zu haben scheinen. Es ist bezeichnend für die Bestrebungen dieser Leute, daß sie, während sie auf Deutschland keine Hoffnung mehr setzen, ihr künftiges Heil wiederum nur von Frankreich erwarten. Der Beschluß war nämlich: eine neue Umwälzung in diesem Lande sei abzuwarten, ehe man die Bestrebungen für Deutschland erneuern wolle. Da Frankreich aller Umwälzungen sehr müde zu sein scheint, ja sich so sehr nach Ruhe, Wiederbelebung des Credits und Erwerbs sehnt, daß es selbst dem Einzug Radetzky's in Mailand friedlich zusieht, so werden sich die deutschen Flüchtlinge wohl lange Ferien gönnen dürfen. Hecker's Gesundheit hat gelitten und seine Stimmung ist gedrückt. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 19. August. **Nationalversammlung**. Sitzung vom 19. August. Vorsitzender: Vicepräsident Lacrosse. Die Sitzung beginnt um 1½ Uhr mit der Wahl des Präsidenten der National-Versammlung. Das Scrutin giebt folgendes Resultat: Anzahl der Votirenden 708, absolute Majorität 355, Herr Armand Marrast erhielt 611, Herr Bac 54, Hr. Lacrosse 28, Hr. Ledru-Rollin 6, Hr. Lamartine 2. **Armand Marrast ist also Präsident der National-Versammlung.**

— Die Regierung ergreift ungewöhnliche Vorsichtsmaaßregeln; der ganze Generalstab der Nationalgarde, für welche scharfe Patronen auf den Mairien vertheilt werden, ist aufgelöst, und Changarnier zeigt heute an, daß er sich seinen Generalstab selbst bilden werde, daß die Nationalgarde keinen Befehl von Mitgliedern der Nationalversammlung annehmen, sich von Volkshaufen in Entfernung von 150 Schritten halten soll u. s. w. Unbestimmte Besorgnisse beunruhigen die Gemüther, und es heißt wieder: „Tout n'est pas fini!" Welche Ursachen die Regiernng zu ihren großen Vorsichtsmaaßregeln hat, weiß man nicht. Gestern wurde viel von einem legitimistischen Complotte gesprochen. Wüthend entgegnet heute die Gazette de France: „Die Socialisten und Communisten wissen ihre Rollen vortrefflich zu wechseln. Früher an Barbes und Louis Napoleon, heute an die Legitimisten. Die Leute, welche einen Triumph Heinrich V. in der Bewegung erblicken wollten, mit der man uns droht, wären eben solche Thoren wie der Mann mit dem lebendigen Adler, der sich Kaiser glaubte, weil sein Name mit Beifall von Louis Blanc, Proudhon, Albert und Barbés ausgesprochen worden. Der Berg möchte den Bauchart'schen Bericht zu jedem Preise erdrücken, er will wie jene unglücklichen Spieler, die, wenn sie sehen, daß Alles verloren, den Tisch mit Allem was darauf ist, umwerfen. Nehmen wir uns also in Acht, und erklären wir hiermit: daß wir Jeden, der es wagen sollte, eine rothe oder weiße Fahne in diesem Augenblicke aufzustecken, als einen Factiosen betrachten, der öffentliche Ordnung störe und den Fortschritt hindere."

— Nach dem Marine-Journal soll die Infanterie unserer Marine um 4000 Mann vermindert werden. — Die Regierung hat beschlossen, 3000 Insurgenten nach Belle-Isle bringen zu lassen. — In Folge der Entwaffnung wurden bis jetzt 70- bis 75,000 Flinten in die Staats Magazine zurückgebracht. — Nach Havre sind wieder 350 Insurgenten abgeführt und sofort auf dem Ulloa eingeschifft worden. — Der „Represen-tant du Peuple", Proudhon's Blatt, ist wegen eines Artikels „Brief eines Gefangenen" mit Beschlag belegt worden.

— Von morgen an wird das Hotel Sobrier (ehemalige Civilliste) in der Rue de Rivoli zu einer **weiblichen Nationalwerkstätte** eingerichtet, die unter der Leitung der **Klosterfrauen** von Maria-Hilf steht, welche ihrer Seits wieder vom erzbischöflichen Vikariatsamte abhängt. Die Morgenblätter bringen einen Aufruf an alle arbeitslosen Proletarierinnen, sich dort einzufinden; ebenso an die Privatindustrie und die Frauenwelt recht viele Bestellungen zu machen.

— Seit einigen Tagen kommen **vereinzelte Cholerafälle in Paris** vor. Die Aerzte bestätigen jedoch, daß die Krankheit sehr viel von ihrem gefährlichen Charakter von 1832 verloren hat, indem sie sich viel langsamer entwickelt und so den prophylactischen Mitteln einen größern Wirkungskreis läßt.

Großbritannien.

London, 18. August. Die in der Nacht des 15 Aug. in London verhafteten 25 **Chartisten** erschienen heute vor dem Polizeirichter Henry auf dem Centralbureau in Bowstreet. Die Aussagen der Zeugen, hauptsächlich die Powell's, eines Mitgliedes der Chartistengesellschaft, lassen auf ein ausgedehntes Complott schließen, welches in der Nacht der Verhaftung ausgeführt werden sollte. In vier Sectionen getheilt sollten die Chartisten und irländischen Conföderirten bewaffnet nach den hauptsächlichsten

Polizeistationen und den Bahnhöfen ziehen, sich ihrer bemächtigen, oder wenn dies nicht gelänge, sie anzünden. Unterwegs wollten sie die Waffenläden plündern und die sich ihnen widersetzenden Constablers tödten. In einer Versammlung am 14. Aug. Abends erklärte der Führer, der nicht mit verhaftet ist, daß alles bereit sei und daß Mittwoch Abend der Aufstand stattfinden müsse. Als Versammlungsort der Verschworenen wurde das Wirthshaus Orange Tree bezeichnet, wo auch die ersten Verhaftungen stattfanden. Ein Abgesandter aus den nördlichen Districten zeigt an, daß in Manchester, Liverpool und Birmingham sich Alles auf die erste Nachricht des Aufstandes in London erheben werde. Die Haussuchungen bei den Verhafteten haben viele Waffen, Brandkugeln und Patronen zu Tage gebracht. Ihrem Aeßeren nach mögen die auf der Polizei Erscheinenden meistens der schlimmsten Klasse von Bummlern und Vagabunden angehören; ein paar Handlanger und Knaben waren ebenfalls darunter. Die Compromittirtesten sind Ritchie, der die Eintheilung in Sectionen besorgte, Alfred Abel und William Gurnest. Trotz dieser Verhaftungen kam am 16. Aug. Abends die gewöhnliche Conföderirtenversammlung in John Street zusammen, die sich aber sehr ruhig verhielt und nur eine Subscription zur Deckung der Proceßkosten ihrer angeklagten Brüder beschloß.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Bis zum 22. August waren hieselbst 116 Cholerakranke angemeldet, wovon 68 gestorben sind.

— Wie die Gerüchte zum Colorit der Tagesgeschichte gehören, so noch mehr Flugblätter, Placate und andere den Wellenschlag der Gegenwart und ihrer Stimmungen mehr und minder flüchtig färbende und charakterisirende Kundgebungen. Wir finden in einer Mittheilung aus Berlin in Kühne's Europa einen solchen Beitrag von dem dort als „Dajesschriftsteller mit 'n jroßen Bart" sein Wesen treibenden „patriotischen Buddelmeier". Ein neues Placat desselben schimpft auf gut Berlinisch auf die Frankfurter Versammlung, auf Brentano, welcher den Prinz von Preußen angegriffen, da doch, „jeder Mensch (plötzlich) weeß, daß der Prinz von Preußen nischt verschuldet hät, un daß wir ihm widder jut sind, weil er 'n ehrlichen Sinn un ein ehrliches Jemithe hat un nach seinen Vater schlacht't." „Aber, sagt Hr. Buddelmeier, des is die pure helle Angst. Ihr Jewissen in Frankfurt sagt es ihnen mit so ne stille Ahnung, daß sie über kurz oder lang doch Alle uns innen Rachen loofen, un dadrum zappeln sie jetzt schon. So steht et, Jewatter Süddeutsch, det hilft dir Alles nischt, du mußt Preuß'sch werden. Weeste wie 't jehen wird? Seeh mal, die Weltjeschichte macht aus Deutschland eenen Kuchen. Württemberg und Hannover, des is der Deeg, der werd von nen Bäcker ordentlich zusammen jerührt; Oesterreich is de Bärme, die werd zujedahn, deß der Deeg ordentlich ufjeht un nen jehörigen Umfang kriegt; Baiern sind die Eier, die machen den Deegklumpen feste un halten das nord- un süddeutsche Mehl zusammen; Mecklenburg ist de Butter, des versteht sich von selbst, die macht den Deeg fett; Sachsen is der Zucker, denn das werd uns sehre süße schmecken; Kurhessen des sind die bittern Mandeln, die müssen ooch drin sind, alleene schmeckt es eklich, aber mang alles mang is et jut vor die Delicatesse. Die andern Fürschtendühmer sind de kleenen Rosinen, die werren jehörig abjewaschen von den Feudaldreck, der noch dran sitzt, und dann injeknet't, und die freien Reichsstädte sind der Zuckerjuß, die geben den Kuchen auswendig en schönet Ansehen. Is nu der Deeg jut, dann werd er inne Form jedahn, in den Kriejsbackofen jeschoben, un wenn er jahr is, dann zieht sich Preußen den Kuchen zu Jemithe." (D. A. Z.)

Getreide-Bericht.

Stettin, 23 August.

Weizen, nach Qualität auf 60 — 65 Thlr. gehalten.
Roggen in loco 27½—28 Thlr. bez, 27 Thlr. pr. Sept.—Okt., 31 Thlr. pr. Frühjahr 1849 bez.
Gerste, 25½ und 26½ bez. **Hafer**, mit 15 Thlr. erlassen.
Rüböl, 10⅙—10⅛ Thlr. pr. Sept. — Okt. und 10⅛ pr. Nov.—Dez. bez.
Spiritus, aus erster Hand zur Stelle und aus zweiter Hand ohne Fässer 19¾ %, mit Fässern 20½ % zu haben, pr. Sept. — Okt. a 20½ % geford., pr. Frühjahr 21% bez.
Heu, pr. Ctr. 10 — 12½ sgr.
Stroh, pr. Schock 3 Thlr. — 3 Thlr. 6¼ sgr.
Kartoffeln, neue 12 sgr. pr. Scheffel.

Heutige Land-Marktpreise:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
54—58 Thlr.	26—28 Thlr.	21—23 Thlr.	14—16 Thlr.	30—34 Thlr.

Berliner Börse vom 23. August.

Inländische Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere und Geld-Course.

	Zinsfuss.	Brief	Geld	Gem.		Zinsfuss.	Brief	Geld.	Gem.
St. Schuld-Sch.	3½	74½	74		Kur-&Nm-Pfdbr.	3½	90¾	90¼	
Seeh. Präm-Sch.	—	88⅛	87⅝		Schles. do.	3½	—	—	
K. & Nm. Schldv.	3½	—	71½		do. Lt. B. gar. do.	3½	—	—	
Berl. Stadt-Obl.	3½	—	—		Pr. Bk-Anth-Sch.	—	86	85	
Westpr. Pfdbr.	3½	—	77¾						
Grosh. Posen do.	4	96¾	96¼		Friedrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12	
do. do.	3½	78¾	78¼		And. Gldm. a 5 tlr.	—	12¾	12¼	
Ostpr. Pfandbr.	3½	—	85½		Disconto	—	3½	4½	
Pomm. do.	3½	90¾	90¼						

Ausländische Fonds.

Russ Hamb. Cert.	5	—	—		Poln. neue Pfdbr.	4	—	89	
do. b. Hope 3 4. s.	5	—	—		do. Part. 500 Fl.	4	67½	—	
do. do. 1. Anl.	4	—	—		do. do. 300 Fl.	—	—	90	
do. Stiegl. 2 4 A.	4	81	—		Hamb. Feuer-Cas.	3½	—	—	
do. do. 5 A.	4	—	—		do. Staats-Pr. Anl	—	—	—	
do. v. Rthsch. Lst.	5	101	100¾		Holl. 2½ % Int.	2½	—	—	
do. Poln. Schatz O.	4	65¼	64¾		Kurh. Pr. O. 40 th.	—	27	—	
do. do. Cert. L. A.	5	76½	—		Sard. do. 36 Fr.	—	—	—	
dgl. L. B. 200 Fl.	—	—	12½		N. Bad. do. 35 Fl.	—	16¼	15¾	
Pol. Pfdbr. a. a. C.	4	—	89						

Eisenbahn-Actien.

Stamm Actien.	Zinsfuss	Reinertr. 47	Tages-Cours.	Priorit.-Actien	Zinsfuss.	Tages-Cours.
Berl. Anh. Lit. A B	4	7¾	89¼ B.	Berl.-Anhalt . . .	4	83 G.
do. Hamburg	4	2½	68 G.	do. Hamburg . .	4½	89¾ G.
do. Stettin-Stargard	4	6	89¼ B 89 bz.	do. Potsd.-Magd. .	4	77½ G.
do. Potsd.-Magdebg.	4	4	52¾ bz. u. G	do. do	5	86¼ G.
Magd.-Halberstadt .	4	7	103 G.	Magdb.-Leipziger .	4	—
do. Leipziger . .	4	15	—	Halle-Thüringer . .	4½	82¾ bz.
Halle-Thüringer . .	4	—	54 B.	Cöln-Minden . . .	4½	90 G.
Cöln-Minden . . .	3½	—	76½ B. 76 G.	Rhein. v. Staat gar. .	3½	75½ G.
do. Aachen . .	4	4	56 bz.	do. 1 Priorität.	4	71 G.
Bonn-Cöln	4	—	—	do. Stamm-Prior	4	—
Düsseld.-Elberfeld .	4	4½	70 G.	Düsseld.-Elberfeld ,	4	82 bz.
Steele-Vohwinkel . .	4	—	37 B.	Niederschl.-Märkisch.	4	93 bez. u. G.
Niederschl. Märkisch.	3½	—	70⅛ bz. u. G.	do. do	5	90 bz.
do. Zweigbahn .	4	—	—	do. III Serie .	5	—
Oberschles. Litr. A	3½	6	92 B.	do. Zweigbahn .	4½	75 G.
do Litr. B.	3½	6	92 B.	do. do.	5	—
Cosel-Oderberg . .	4	—	—	Oberschlesische . .	4	—
Breslau-Freiburg . .	4	5	89 G.	Cosel-Oderberg	5	—
Krakau-Oberschles. .	4	—	45½ B.	Steele-Vohwinkel .	5	—
Bergisch-Märkische .	4	—	58 G.	Breslau-Freiburg .	4	
Stargard-Posen . .	4	—	68 B. 67¾ G.			
Quittungs-Bogen.		Einz.		**Ausl. Stamm-Actien.**		
Berlin-Anhalt Lit. B.	4	60	87¼ B.	Dresden-Görlitz . .	4	—
Brieg-Neisse . . .	4	90	45¾ B.	Leipzig-Dresden .	4	—
Magdeb.-Wittenberg	4	60	—	Chemnitz-Risa . .	4	—
Aachtn-Mastricht . .	4	30	—	Sächsisch-Bayerische	4	—
Thür. Verbind.-Bahn	4	20		Kiel-Altona .	4	89 B.
Ausl. Quittgs.-Bogen.				Amsterdam-Rotterdam	4	—
				Mecklenburger .	4	35 B.
Ludw.-Bexbach 24 Fl.	4	90	—			
Pesther 26 Fl.	4	80	—			
Fried.-Wilh.-Nordb.	4	85	43¼ ⅛ a ⅓ a ⅜ bz.			

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Monat August	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	22	332,48'''	332,52'''	332,00'''
	23	332,94'''	334,02'''	335,71'''
Thermometer nach Réaumur.	22	+ 10,4°	+ 15,5°	+ 11,8°
	23	+ 9,8°	+ 14,4°	+ 9,8°

Der Enthaltsamkeits-Verein

feiert am Sonntag den 27sten August, Nachmittags 4 Uhr, sein 4tes Jahresfest in der hiesigen Peters- und Pauls-Kirche. Die Festpredigt wird Herr Pastor Liebich aus Naugard halten, und an den Kirchthüren wird für die Zwecke des Vereins eine Kollekte stattfinden. — Wir bitten die geehrten Bewohner Stettins um ihre Theilnahme an dieser Feier, durch welche der Verein, als ein Werk christlicher Barmherzigkeit, Zeugniß von seinen Bestrebungen giebt. Der Branntweingenuß ist in den meisten Fällen eine Quelle sittlichen und leiblichen Elends, eine Ursache von Armuth, Krankheit, frühzeitigem Tode, Arbeitsunfähigkeit, ehelichem Unfrieden und Verwahrlosung der Kinder; — durch die Enthaltung vom Branntwein wird also ein Uebel an der Wurzel angegriffen, dessen verderbliche Folgen später durch die ausgedehnteste Armen- und Krankenpflege nicht mehr zu bewältigen sind. Alle diejenigen daher, die ein warmes Herz haben für die **wahre** Wohlfahrt des Volkes, fordern wir auf, durch thätige Theilnahme ein Werk zu unterstützen, das im Namen Gottes zur Rettung armer Menschenseelen getrieben wird.

Der Vorstand des Enthaltsamkeitsvereins für Stettin und Umgegend.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In unserem Depositorio befindet sich das am 24sten Januar 1783 niedergelegte Testament des gewesenen Bauers Paul Pergande und seiner Ehefrau Maria Elisabeth, geb. Pergande, ohne daß bis jetzt die Publikation desselben nachgesucht oder von dem Leben oder Tode der Testatoren Etwas bekannt geworden ist. Mit Rücksicht auf die Bestimmungen der §§. 218 und 219 Tit. 12 Thl. I. A. L.-R. werden hierdurch die Interessenten aufgefordert, die Publikation des Testaments, und zwar spätestens in dem auf den 22sten Februar 1849, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Jancke angesetzten Termine nachzusuchen, widrigenfalls die Eröffnung desselben, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, ex officio erfolgen wird.

Cöslin, den 27sten Juli 1848.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß auf der städtischen Gas-Anstalt:

Coaks,
gesiebte grobe Coaks-Asche,
gesiebte feine Coaks-Asche,
Theer- und Chamott-Abfall

zu mäßigen Preisen verkauft werden und das Nähere darüber bei dem Herrn Stadtrath Agath, gr. Oderstraße No. 1, zu erfahren ist.

Stettin, den 20sten August 1848.

Commission für die städtische Gas-Anstalt.

Todesfälle.

Theilnehmenden Bekannten und Freunden hiermit die Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, auch unser 3tes und letztes Kind Auguste, im 5ten Lebensjahre nach schweren Leiden am Scharlachfieber und an der Gehirnentzündung von unserer Seite zu nehmen.

Pommerensdorfer Anlage, den 22sten August 1848.

E. von Meyer nebst Frau.

Gestern Abend 11½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager mein innigst geliebter Mann, der Schiffer und Getreidehändler Hermann Sachse, im 27sten Jahre; dies zeige ich seinen und meinen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit betrübend an. Fiddichow, den 22sten August 1848.

Wittwe Sachse, geb. Raniß.

Gestern starb unsere liebe Anna nach zehntägigen schweren Leiden. Berlin, den 23sten August 1848.

E. Fretzdorff und Frau aus Stettin.

Beilage.

Beilage zu No. 163 der Königlich privilegirten Stettinischen Zeitung.

Donnerstag, den 24. August 1848.

Ste Nachweisung

derjenigen Beiträge, welche zu der freiwilligen Staats-Anleihe durch baare Einzahlungen und durch eingeliefertes Gold- und Silbergeräthe bei der unterzeichneten Kasse bis heute eingegangen sind.

№	I. An baaren Zahlungen.	Thlr.
1334	Pfotenhauer, Pastor in Sommersdorf	50
1335	N. N., Gasthofsbesitzer in Stettin	100
1336	Oesterreich, Ober-Landes-Gerichts-Kanzlei-Sekretär in Stettin	50
1337	C. F. Z., Partikulier in Grabow	50
1338	Christian Friedrich Marten, Gastwirth in Stettin	200
1339	P. S.	100
1340	N. N., Fräulein in Stettin	100
1341	M. Cronheim, Kaufm. in Stepenitz	20
1342	C. H., Kaufmann in Stettin	1000
1343	F. C. H. Reichert, Rentier in Calau	200
1344	Moses Wald, Kaufmann in Stettin	80
1345	Theodor Kreich, Kaufmann do.	100
1346a.	N. N., Apotheker	250
b.	Apothekerwittwe	100
c.	Ed. Olwig, Kaufmann in Pencun	50
d.	Ludwig Meske, Kaufmann in Stettin	50
1347a.	Dorothea Kalse, Wittwe do.	30
b.	N. N., Kaufmann do.	50
1348	August Schwarz, Kaufmann do.	100
1349	N. N., Kaufmann do.	100
1350	W. Päpke, Zimmermeister do.	100
1351	N. N., Partikulier in Grünhoff bei Stettin	150
1352	Hanow, Justizrath in Stettin	100
1353	Cronheim, Kaufmann do.	50
1354	Amtmann Gamp in Lebehn	200
1355	Rieck, Amtmann in Streithoff	200
1556	C. A. S., Kaufleute in Stettin	150
1357a.	Mylius, Land- und Stadtgerichts-Direktor in Swinemünde	200
b.	Hagen, Stadtältester in Swinemünde	50
c.	Steinbrück, Pastor do.	70
d.	Schöneberg, Kaufmann und Stadtältester in Swinemünde	400
e.	Gadebnsch, Rentmeister daselbst	40
f.	Ferno, verwittwete Oberamtmann in Ostklüne	100
g.	Holz, Gutspächter in Stolpe	100
1358	Martin Sahr, Schulze und Bauerhofsbesitzer in Roderbeck	50
1359	N. N., Oberlandesgerichts-Rath in Stettin	100
1360a.	Kirchenkasse in Langenhagen	50
b.	Zahmow, Gastwirth in Greiffenhagen	50
c.	Müller, Prediger do.	100
d.	Daniel Littmann, Gerichtsmann in Woltersdorf	100
e.	Fr. Littmann, Bauer in Woltersdorf	100
f.	Daniel Littmann, do. do.	100
g.	Fried. Ulrich, do. do.	100
1361a.	v. Rhöden, Fräulein und Gutsbesitzerin in Kniephoff	50
b.	N. Silberstein, Kaufm. in Naugard	50
c.	v. Kamecke, Obrist-Lieutenant und Landrath a. D. daselbst	180
d.	Bütow, Gutsbesitzer in Maskow	150
e.	A. Fiebelkorn, Kaufmann in Naugard	40
f.	N. N., Destillateur do.	200
g.	Köbke, Madame do.	20
h.	Johann Krüger, Kupferschmidt do.	20
i.	Klamroth, Prediger in Nemitz	20
k.	v. Dewitz, Gutsbesitzer und Landschaftsrath in Farbezin	100
l.	Bütow, Gutsbesitzer in Vorwerk Maskow	50
m.	Kannenberg, Gutsbesitzer in Groß-Benz	400
n.	Suffert, Gutsbesitzer in Wilhelmsfelde	100
o.	Fr. Zastrow, Ganzbauer in Pagenkopf	50
1362	N. N., Rentier in Pribbernow	30
1363	Diekow, Schifferwittwe in Groß-Stepenitz	20
1364	Herr, Justizrath in Penkun	50
1365a.	J. D. Jordan, Bäckerwittwe in Groß-Stepenitz	50
b.	F. L. Schmeling, Gasthofsbesitzer daselbst	20
c.	Bartholomäus, Rentier daselbst	50
d.	J. Levinthal, Kaufmann do.	50
e.	Nay, Steuereinnehmer do.	10
f.	Medenwald, Schulze in Kl.-Stepenitz	50
g.	Geiseler, Gutsbesitzer in Hohenbrück	200
1366a.	Kirchenkasse zu Jakobshagen	100
b.	Giese, Superintendent daselbst	150
c.	Michael Zühlke, Bauergutsbesitzer in Saatzig	50
d.	Kirchenkasse zu Saatzig	150
e.	Blumenthal, Forst-Inspektor a. D. in Jakobshagen	200
1367	Ristow, Obrist-Lieutenant a. D. in Stettin	50
1368	N. N., Lehrer in Stettin	50
1369	Karl Sperling, Brennereibesitzer in Neu-Torney	100
1370	Wienandt, Regierungs-Sekretär in Stettin	30
1371	Kremser, Stadtbaurath daselbst	60
1372	Dannien, Fräulein in Finkenwalde	100
1373	N. N. Herrmann in Stettin	20
1374	Wilhelmine Cremat, geborne Hacke, Kaufmannswittwe in Stettin	300
1375	C. W. Rutkowsky, Lederhändler in Stettin	50
1376	N. N., Predigerwittwe zu Damm	800
1377	v. Miesitscheck, Lieutenant in der II. Artillerie-Brigade in Stettin	40
1378	Aug. Vollbrecht, Böttcherm. in Stettin	100
1379	J. C. Schmidt, Kaufmann do.	1000
1380	Pagel, Fuhrmannswittwe do.	50
1381	August Ludwig Maske, Kaufm. do.	150
1382	Jul. Eduard Tertor, Kaufm. do.	150
1383	N. N., Tischlermeister do.	50
1384	N. N., Stadtrath do.	70
1385	D. G. Köhler, Tabagist do.	60
1386	Rudolph Krämer, Schiffskapitän in Gollnow	100
1387a.	Langheinrich, Pastor in Zechrin	40
b.	Michael Kracht, Bauer in Quilitz	50
c.	Michael Köster, Halbbauer do.	10
1388	Karl Ernst Friedrich und Bertha Auguste Ottilie Müller, minorenne Kinder des Lehrers Müller in Gollnow	410
1389	Köpnick, Freischulzenhofsbesitzer in Büche	100
1390a.	Starck, Apotheker in Freienwalde in Pommern	100
b.	Starck, verehelichte Apotheker daselbst	100
c.	E. W. Krupke, Wundarzt I. Klasse do.	40
d.	Radtke, Prediger in Zeinike	50
e.	Mellentin, Schulze in Siebersdorf	50
f.	Tesch, Rathmann in Freienwalde in Pommern	100
g.	Schramm, Gutspächter in Albertinenhoff	100
h.	Meier Meyer, Kaufmann in Freienwalde in Pommern	30
i.	H. Meyer, Wittwe daselbst	20
k.	S. Dobrin, Kaufm. do.	100
l.	Markus Meyer, Kaufmann daselbst	50
m.	A. Müller, Bürgermeister do.	50
n.	E. W. Krupke, Stadtarzt I. Klasse daselbst (confr. Nr. 1390c.)	10
o.	Gottlieb Kobik, Rathmann daselbst	50
1391a.	Stephanic, Superintendent in Wartenberg	250
b.	Gottfr. Bohnenstengel, Bauer daselbst	50
c.	Samuel Plath, Bauer do.	50
d.	Lipke, Schullehrer do.	50
e.	Renspeck, Schmiedemeister do. (5 Thlr. Titel I.)	20
f.	Behnke, Rittergutsbesitzer in Lindow	300
g.	Kirche zu Bartikow	50
h.	Kielemann, verwittwete Ober-Amtmann in Kehrberg	200
i.	Waldmann, Schulze und Bauer in Bartikow	200
k.	Fr. Pasewalk, Bauer in Wartenberg	200
l.	Schmidt, Ober-Amtmann in Wilhelmsfelde	100
m.	Daniel Modrow, Bauersohn in Bartikow	50
n.	Wilh. Beyersdorf, Mühlenmeister in Wyrow	50
o.	Neumann, Schule in Gäbersdorf	100
p.	Daniel Krüger, Bauer das.	100
q.	Carl Krüger, desgl. das.	50
r.	N. N., Pastor	50
s.	Beyersdorf, Mühlenmeister in Greifenhagen	50
1382a.	Fraude, Consul in Swinemünde	50
b.	Schulkasse in Lebbin	60
c.	Schulkasse in Dargebanz	10
d.	do. in Ostwine	10
e.	do. in Pritter u. Ostwine	20
f.	Hahn, Pastor in Pritter	20
g.	Derselbe	50
h.	Burmeister, Braueigen in Swinemünde	50
i.	Sauck, Bauer u. Schulze in Liepe	50
1393	Jacobi, Bankſecretair in Stettin	20
1394	Caroline Sophie Kreßmann, verw. Glasermeister in Stettin	100
1395a.	Predigerwittwenhaus-Fonds in Altenhagen	20
b.	Schröder, geb. Liebach, Wittwe in Treptow a. d. T.	50
c.	Algenstädt, Gasthofsbesitzer das.	50
d.	A. A., Wittwe in Anklam	200
e.	Ruskow, Forst-Kassen-Rendant zu Treptow a. d. T.	50
f.	v. Heyden-Linden, Erblandsmundschenk u. Kammerherr in Tützpatz	500
g.	Zirzow, Erbpächter, Schulze in Buchar	20
h.	Schramm sen., Erbpächter das.	50
i.	Schramm jun., desgl. das.	20
k.	Biederstädt, desgl. das.	20
l.	Hagemeister, Erbpächter, Schulze in Clatzow	50
m.	Joachim Schramm, Erbpächter das.	50
n.	Kirchenkasse in Wildberg	50
o.	Stropp, Pastor das.	50
p.	Emma Stropp, Fräulein das.	20
q.	Harm, Erbpächter, Schulze in Wolkow	40
r.	Verbaum, Erbpächter das.	50
s.	Joh. Daniel Schramm, Erbpächter in Clatzow	50
t.	Reiche, Grenzaufseher in Wolkow	50
u.	Krüger, Erbpächter in Clatzow	50
1396	v. Borcke, Gutsbesitzer in Grabow, Regenwalder Kreises	150
1397	v. Borcke, Majorin in Greifenhagen	100
1398a.	Friedr. Witte, Kaufmann in Bahn	50
b.	Wegeli, Apotheker das.	50
1399	F. Winkler, Sohn des Stadtraths Winkler in Stettin	40
1400	G. Winkler, desgl. das.	30
1401	Friedr. Poll, Kaufmann in Stettin	100
1402	General-Depositum des Königl. Vormundschafts-Gerichts für des Partikulier Albinus Tochter aus zweiter Ehe in Stettin	500
1403	Lobedan, Gutsbesitzer in Pribbernow	100
1404	Johanne Keibel, Fräulein in Stettin	50
1405	Kirstein sen., Bürgermstr. in Anklam	200
1406	C. F., Holzwracker	20
1407	N. N., Schlächter-Wittwe	50
1408	H. G. Ehrhardt, Bäckermeister in Stettin	150
1409	Alexander Winkler, Sohn des Stadtraths Winkler das.	50
1410	August Winkler, desgl. das.	20
1411	Louis Winkler, desgl. das.	20
1412	Maaß, Oekonomierath in Kenzlin	400
1413	v. Köller, Rittergutsbesitzer in Reckow	300
1414	Büdner Peter Volkmannsche Vormundschaftsmasse von Langenhagen	120
1415a.	N. N. in Torgelow	300
b.	Lenz, Königl. Förster das.	10
c.	Meißenburg, Zimmermeister das.	150
1416 1	Wilhelm, Bauer in Groß-Zapplin	20
2	Zimdarse, Bauer das.	20
3	Ferdin. Lüpke, Bauer in Tressin	20
4	W. Lüpke, desgl. das.	20
5	Ziegel, Conrector in Treptow a. d. R.	20
6	Engfer, Brauer das.	50
7	Berkhan, Rathsherr das.	50
8	Patrimonialgericht Gervin a aus der Curatel-Kasse der Holzwärter Raasch'schen Curanden Gotthilf Heinrich Wilhelm, Louise Auguste Caroline, Marie, Berta Wilhelmine und Marie Charlotte Pauline, Geschwister Raasch	200
9	Kasse der Armenschule in Treptow a. d. R.	200
10	Nürmeier, Lieutenant u. Regiments-Rechnungsführer das.	100
11	G. Boll, Wittwe, Lederfabrikantin das.	50
12	Pollnow, Apotheker in Fürstenwalde	100
13	Wittenberg, Bauer in Gummin	50
14	Polzin, Bauer-Wittwe das.	50
15	Strathmann, Bauer das.	50
16	Runge, desgl. das.	50

№	I. An baaren Zahlungen.	Thlr.
1416, 17	Pfarrwittwen-Fonds in Robe	20
18	Retzlaff, Grenzaufseher in Treptow a. d. R.	50
19	Pylasch, Ob.-Steuer-Controlleur das.	100
20	Emilie Bogenschneider, Fräulein das.	500
21	Marie Schulz, } Minorennen durch	10
22	Gustav Schulz, } deren Vater, den	10
23	Anna Schulz, } Subrekt. Schulz das.	10
24	Gauger, Bauer in Lewetzow	50
25	Völzke, Kossäth das.	50
26	F. W. Kunowsky, Kaufmann in Treptow a. d. R.	100
27	Stübs, Bauer in Lewetzow	50
28	Böder, Lehrer das.	50
29	Busch, Schulz in Zedlin	50
30	Lübke, Bauer das.	50
31	Kressin, desgl. das.	50
32	Dubs, Büdner in Zimdarse	100
33	Daniel Marquardt, Bauer in Langenhagen	50
34	Baatz, Kossäthen-Wittwe in Voigtshagen	30
35	Darkow, Gutsbesitzer in Gandelin	150
36	Jacob Wolff, Kaufmann in Treptow a. d. R.	50
37	Fischer, Prediger-Wittwe in Triebs	50
38	Louise Gartz, Fräulein in Treptow a. d. R.	30
1417 a.	v. Bülow, Regierungsrath in Rieth	200
b.	Neumann, Schullehrer in Liepgarten	200
c.	Gansauge, Amtmann in Aschersleben	500
d.	Kirche in Eggesin	1800
e.	N. N. in Ueckermünde	100
f.	Patzig, Rektor das.	20
g.	Schmidt, Kämmerer das.	30
h.	Krafft, Geh. Regierungs- u. Landrath a. D. das.	100
i.	Graese sen, Rentier in Neuendorf	150
k.	v. Enkevort, Gutsbes. in Behrendshoff	200
l.	Wilde, Prediger in Ueckermünde	50
m.	Riese, Conrector daselbst	50
n.	Bohnhoff, Steueraufseher daselbst	50
o.	v. Schuckmann, Kondukteur daselbst	50
p.	Ristow, Ober-Grenz-Kontrolleur in Ferdinandshoff	50
q.	Böhl, Kaufmann in Ueckermünde	200
1418, 1	v. Budritzka, Fräulein in Rehberg	30
2	C. E. Stropp, Kaufmann in Anklam	100
3	Wilhelm v. Stade, Kaufmann das.	100
4	v. Eickstedt, Rittergutsbesitzer in Priemen	150
5	Kirchenkasse in Liepen	50
6	Schwanbeck, Reifschläger in Anklam	100
7	Stockenström, Gutspächter in Drewelow	300
8	Deutschmann, Gutspächter in Sarow	400
9	Derselbe	300
10	Schiemann, Pastor in Kagendorf	40
11	Conrad, Kaufmann in Anklam	50
12	Stapel, Landbauinspektor daselbst	100
13	Thilo, Amtmann in Bugewitz	100
14	Amtmann Gansauge'sche Nachlaßmasse in Aschersleben	250
15	Christ. Witt, Bauer in Wegezin	50
16	Haberland, Rittergutsbesitzer in Thurow	500
17	Kirschstein, Dr. in Anklam	30
18	v. Bilow, Premier-Lieut. daselbst	50
19	Biesendahl, Pastor daselbst	20
20	Schnee, Justizrath daselbst	100
21	Kirchenkasse zu Wutzecken	20
22	Kirchenkasse zu Sarow	20
23	Lattele-Hintze, Pastor in Schwerinsburg	10
24	Wendorff, Pastor in Sagard auf Rügen	400
25	Sellin, Kürschnermeister in Anklam	100
26	Vägler, Wirthschafter in Wussenthin	30
27	Rohrbeck, Steuerinspektor in Anklam	60
28	Neumann, Steueraufseher daselbst	30
29	Siedmann, Tischlermeister daselbst	50
1419	H. Carmesin, Schiffsbaumeister in Stettin	700
1420 a.	Münchow, Stadtältester in Pasewalk	200
b.	Lehr, Lehrer daselbst	20
c.	Weymann, Prediger	50
d.	Gustav Duvinage, Kaufmann das.	20
e.	Daniel Duvinage, Ackerbürger das.	100
f.	Borrey, Oekonom daselbst	30
g.	Ephraim Lehmann, Kaufmann das.	20
h.	Engel, Arzt daselbst	50
i.	Hardt, Justiz-Aktuar daselbst	30
k.	Rohloff, verw. Lieutenant	100
l.	Necker, Regimentsschneider daselbst	30
m.	v. Eickstedt, Gutsbesitzer in Coblentz	500
1421	Hospital in Naugard	360
1422	Fräuleinstift in Cammin	970
1423	St. Georgenhospital in Massow	530
1424	St. Johannes-Armenhaus in Cammin	280
1425	Die Hospitäler in Pasewalk	5400
1426	Das Peter'sche Kranken-Legat das.	130
1427	Dietrich, Rendant in Stettin	250
1428	Ratt, Regierungs-Rath in Stettin	200
	Summa Tit. I.	39120

Titel II. Beiträge unter 10 Thlr.

82	Renspeck, Schmiedemeister in Wartenberg	5
83	Heldt, Schulze in Marienthal	5
84	Woock, Gerichtsmann daselbst	5
85	Parge, Bauer daselbst	5
86	Löst, do. do.	5
87	Sievert, do. do.	5
88	Riemert, do. do.	5
89	Borchardt, Bauer daselbst	5
90	Zirzow, Erbpächter, Schulze in Buchar	5
91	Schramm jun., Erbpächter daselbst	5
92	Biederstädt, Erbpächter daselbst	5
93	Emma Stropp, Fräulein in Wildberg	5
	Summa Tit. II.	60

Titel III. Geschenke.

1365	Martin Jordan, Rentier in Groß-Stepenitz	5
1391	Struwe, Fräulein in Greifenhagen	10
	Tit. III. Summa	15
	Hierzu Tit. II. "	60
	Tit. I. "	39340
		39415
	Dazu aus der siebenten Nachweisung	422,268⅓
	Summa	461,683⅓

№	II. Durch eingeliefertes	Gold und Silber Lth.	Gr.	Mrk.	Lth.	16tel
423	Elise Lohrentz, verehelichte Schuhmacher in Stettin			1	10	3
424	J. Levin, Kaufmann in Stettin	$1\frac{9}{16}$	—	1	4	9
425	W. G. Hennig, Mäkler in Stettin			4	7	4
426	Hausmann, Stadtältester in Pasewalk			4	11	—
427	Brasch, Kaufmann daselbst	$5\frac{7}{16}$	4	1	4	12
428	v. Sydow, verw. Hauptmann das.			9	6	12
429	Carl v. d. Osten, Rittergutsbesitzrr in Plathe			8	11	—
430	Aug. v. d. Osten, desgl. in Heydebreck			2	14	4
431	Louise und Emilie v. d. Osten, Fräulein in Heydebreck			10	8	8
432	Kohn, Steuer-Einnehmer in Plathe			2	9	4
433	Streichert, Kreis-Sekretair in Greifenhagen				9	3
434	Brose, Kreis-Justizrath daselbst	$4\frac{4}{16}$	—		—	—
435	Zahl, Mühlenbesitzer, Warsowsche Mühle bei Massow			2	1	3
436	Bauer, Prediger in Retztow	$1\frac{5}{8}$	6	2	8	3
437	Otto, Superintendent in Naugard			1	15	13
438	L. M. Levy, Kaufmann in Zachan	3	9	5	15	8
439	Schartow, Oberförster-Wittwe in Torgelow			1	5	9
440	Brackenhausen, Hafenbau-Inspektor in Starkenhorst	$1\frac{2}{16}$	15	—	—	—
441	Adam, Dr. med. in Treptow a. T.			8	8	12
442	Ulrich, Schiffskapitain in Ueckermünde	$1\frac{3}{16}$	4	1	14	—
443	Wiese, Oberförster in Jaedkemühl			2	6	4

Stettin, den 21sten August 1848.

Königl. Regierungs-Haupt-Kasse.

Auktionen.

Auktion am 25sten August c., Vormittags 9 Uhr, Pelzerstraße No. 660, über: Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Möbel, Haus- und Küchengeräth;

um 11 Uhr: eine Parthie Briefpapier bester Qualität, aus der Schöllerschen Fabrik, und circa 100 Bouteillen rother und weißer Weine.

Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Varinas-Blätter à Pfd. 12 sgr., bei

Julius Lehmann & Comp., Heiligegeiststraßen-Ecke.

Fürstenflagger Käse,

bester Qualität, a Stück 7½ sgr., bei

Aug. Gotth. Glantz.

Verpachtungen.

Publicandum.

Es sollen die im Grimmer Kreise und Rakowschen Kirchspiele belegenen, von Wackenitz-Clevenowschen Fideikommiß-Güter Dönnie und adlich Boltenhagen auf die Dauer von 12 Jahren, von Trinitatis 1849 bis dahin 1861, anderweitig verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke sind Termine auf

den 29sten August, 13ten und 27sten September d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königl. Hofgerichte anberaumt und wie Pachtliebhaber hiezu geladen werden, so gereicht hiebei zur Nachricht, daß die genannten Güter sowohl einzeln als in Gemeinschaft miteinander zur Licitation kommen, daß selbige einen Flächeninhalt und zwar Dönnie von 1738 Magd. Morgen 139 QR. Acker, 164 MM. 79 QR. Wiesen, 68 Magd. Morg. 143 QR. Hütung, und Boltenhagen von 629 Morgen 54 QR. Acker, 38 Morgen 91 QR. Wiesen und 5 Morgen 121 QR. Koppeln haben, so wie daß die Pachtbedingungen nebst Karte und Arealbeschreibung sowohl in der Kanzlei des Königl. Hofgerichts, als auch erstere bei dem verordneten Curator des von Wakenitzschen Fideikommisses, dem Geheimen Regierungsrath Dr. Schwing zu Stralsund eingesehen werden können.

Greifswald, den 4ten August 1848.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

(L. S.) Quistorp.

Vermiethungen.

Im Hause No. 409 in der Breitenstraße ist am 1sten September die 4te Etage miethsfrei.

Große Lastadie No. 203 ist die 3te Etage zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Kohlmarkt No. 613 sind 1 auch 2 Stuben mit Möbeln zu vermiethen.

Rosengarten No. 297 sind zwei Stuben, 2 Kammern, und eine Keller-Wohnung zu vermiethen, die sogleich bezogen werden können.

Mönchenstraße No. 469 ist die zweite und dritte Etage zum 1sten Oktober c. miethsfrei.

Bollenthor- und kl. Oderstraßen-Ecke No. 1071 ist in der 2ten Etage eine Wohnung von 2 auch 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

No. 856 ist zum 1sten Oktober das Unterhaus zu vermiethen. Näheres im selbigen Hause, eine Treppe hoch.

Für 3 Thlr. ist nahe am ersten Frauenthore No. 1168 ein sehr gut möblirtes, freundliches, geräumiges Zimmer zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Stuben sind zu vermiethen Schuhstraße No. 141, 2 Treppe hoch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Durch die Verlegung meiner Wohnung von der Schuhstraße nach der Grapengießerstraße No. 426 (in das Haus des Herrn Büttner) veranlaßt, empfehle ich mich als Graveur, Wappen- und Stempel-Schneider mit allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten, und werden Bestellungen in dieser Branche und auch auf das Einschneiden von Schriftzügen und Wappen, in Stein, Glas rc. auf das schnellste und sauberste effektuirt; auch halte ich stets eine Auswahl von Petschaften, zu Geschenken sich eignend.

A. Krumsieg jr, Graveur, Grapengießerstraße No. 426.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst an der Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 381 ein

Material-Waaren- und Destillations-Geschäft

unter der Firma

Carl Lehmann & Comp.

errichtet habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und billige Bedienung mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben.

Stettin, den 15ten August 1848.

Carl Lehmann.

Zu Michaelis d. J. finden Pensionaire bei einem hiesigen Lehrer die freundlichste Aufnahme. Näheres gr. Oderstraße No. 1, drei Treppen hoch.

Ein Piano, 7 Oktaven Umfang, ist zu vermiethen oder auch billig zu verkaufen gr. Ritterstr. No. 812.